

Zeitschrift: Wohnen
Herausgeber: Wohnbaugenossenschaften Schweiz; Verband der gemeinnützigen Wohnbauträger
Band: 59 (1984)
Heft: 6

Artikel: "Traditionelle" und "alternative" Baugenossenschaften
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-105305>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 28.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

«Traditionelle» und «alternative» Baugenossenschaften

Die neuen, sich als alternativ verstehenden Baugenossenschaften beschäftigten die Zürcher Sektion des SVW im Anschluss an deren diesjähriger Generalversammlung. Die vorangehenden ordentlichen Geschäfte waren unter der Leitung von Präsident Ernst Müller zügig behandelt worden. Auch die vom Vorstand überarbeiteten Sektionsstatuten hatten wenig zu diskutieren gegeben. Für seine 20jährige Mitwirkung im Vorstand konnte René Rusterholz einen – vorerst imaginären – Blumenstrauß entgegennehmen.

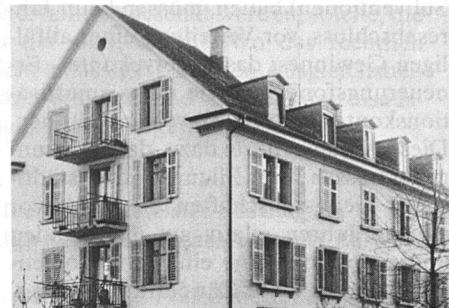
Zu den Sektionsstatuten wurde ein Antrag abgelehnt, den Grundsatz, die Sektion sei «politisch neutral» durch «politisch unabhängig» zu ersetzen. Eine politische Neutralität, beispielsweise in Fragen der Wohnbauförderung, könne und dürfe es für die Sektion nicht geben. Dieser Auffassung schloss sich Sektionspräsident E. Müller an. Die Sektion wolle sich aber andererseits konsequent aus allgemeinen politischen Auseinandersetzungen heraushalten. Mit «politisch neutral» werde ausgedrückt, dass sich die Sektion auf die Vertretung rein fachlich-genossenschaftlicher Anliegen beschränken müsse. Mit grosser Mehrheit schlossen sich die an der Generalversammlung teilnehmenden Delegierten dieser Auffassung an.

Als Vertreter einer erst vor wenigen Jahren gegründeten Genossenschaft stellte sich sodann Peter Macher, Präsident der Wogeno, vor. Sein Referat wurde durch Lichtbilder veranschaulicht. Die Genossenschaft erwirbt ältere Liegenschaften, erneuert sie und vermietet sie an Hausgemeinschaften. Diese sind als Verein organisiert, es gehören ihnen die bisherigen Mieter des betreffenden Hauses an, soweit sie darin zu verbleiben wünschen, dazu die neuen Mieter. Sie verwalten die Liegenschaften weitgehend autonom. Dabei fördern sie nachdrücklich gemeinschaftliche Wohnformen wie Einrichtung und Betrieb von Gemeinschaftsräumen, Veranstaltungen, Fronarbeit, intensive Nutzung von Eingangshalle, Treppenhäusern und Freiflächen im Einvernehmen der Hausbewohner. Die Wogeno ist heute Eigentümerin von rund 100 Wohnungen in Wohnhäusern, die sich von Urdorf bis Uster verteilen. Peter Macher betonte das Interesse der Wogeno an einer guten Zusammenarbeit mit den anderen Baugenossenschaften. (Die Wogeno wurde im Wohnen Nr. 2/83 eingehend dargestellt.)

Angesichts der ohnehin bestehenden Vielfalt der schweizerischen Baugenossenschaften sei es problematisch, von «Alternativen» zu sprechen, meinte SVW-Zentralsekretär Dr. Fritz Nigg zu Beginn seiner Ausführungen. Tatsächlich aber seien in der jüngsten Zeit eine Reihe neugegründeter Bau- und Wohngenossenschaften dem Verband beigetreten, die sich vermehrt auf ganz spezielle Wohnwünsche oder Bewohnergruppen ausrichteten. Sofern sie gemeinnützigen Charakter hätten, stehe der Aufnahme in den SVW nichts entgegen. Der Verband lasse den Genossenschaften seine üblichen Dienstleistungen zukommen, was gerade in diesen Fällen oft recht hilfreich sei.

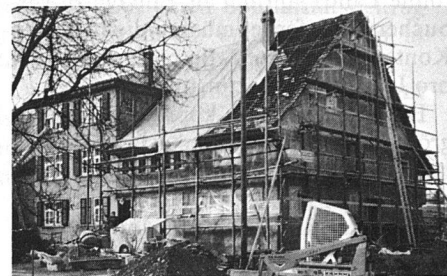
Die Hauptlast des genossenschaftlichen Wohnungsbaus werden nach Meinung des Zentralsekretärs nach wie vor die schon länger bestehenden Baugenossenschaften zu tragen haben, deren Aufgabe freilich durch die steigenden Kosten zusehends erschwert werde. Sie lieferten die «solide Konfektion» auf dem genossenschaftlichen Wohnungsmarkt; die neueren Genossenschaften seien demgegenüber oft auf «Massarbeit» spezialisiert. Ein Erfahrungsaustausch könne für beide jedoch nur von Nutzen sein.

fn.



Zwei Beispiele aus der Tätigkeit der Wogeno. Oben: Zwinglistrasse 40, 8004 Zürich: Frühere Mieter, heutige Genossenschafter, verwalten nun ihr Haus selbst.

Unten: Dorfstrasse 20, 8902 Urdorf. Bisherige und neue Bewohner entwickelten ein gemeinsames Konzept für unterschiedliche Renovationsbedürfnisse. Das Fernsehen stellte das gelungene Werk am 22. Mai in der Sendung DRS-Aktuell vor.



maler schweizer

das heisst: **Schweizer Gründlichkeit**
Schweizer Zuverlässigkeit
Schweizer Qualität



Max Schweizer AG, Diplomierte Malermeister
Ahornstrasse 21, 8051 Zürich
Telefon 01 40 26 26

schaub+spirch